

so dass die Familie damit nach Frankfurt übersiedeln konnte, nachdem die beiden Männer aus dem KZ Dachau entlassen worden waren.

Das Haus erlebte in der Folgezeit eine sehr bewegte Geschichte. Dentist Carben wurde in den Krieg eingezogen und musste 1940 seine Praxis schließen. 1944 erwarb das ‚Großdeutsche Reich‘ das Anwesen für die NSDAP, die von nun an dort residierte.

Die Nachkriegszeit

Nach dem Krieg zogen viele Mietparteien in der Burgstallstraße 1 ein und aus.

Reinhard Carben kehrte aus dem Krieg zurück und eröffnete seine Zahnarztpraxis wieder, die 1945 Albert Hesselmann vorübergehend übernommen hatte.

1952 schreibt er einen Brief an Herrn Poliwka nach Rothenburg, den treuhänderischen Verwalter des Hauses.

Daraus und aus mehreren anderen Beschwerdebriefen ist ersichtlich, wie viele Familien – v. a. Flüchtlinge – in der Nachkriegszeit unter beengten Umständen in dem Haus wohnten.



